

Mykologischer Beitrag

von

Stephan Schulzer v. Müggenburg.

(Vorgelegt in der Sitzung vom 7. October 1871.)

Ceratomyces terrestris nov. spec. Die gruppenweise beisammen sitzenden, oder auch rasenförmig verwachsenen Fruchtkörper vegetiren oberirdisch, ihre untere Hälfte steckt indessen im abgefallenen Laube und im Grase, man sieht daher nur die obere.

Ein meistens schief aufsteigender, unten stumpf endender, dort wo er nicht durch fremde Gegenstände bedeckt ist, gelber zur Verästlung nach aufwärts geneigter, ungefähr 2''' dicker, einen Zoll und etwas darüber langer gewöhnlich plattgedrückter, wurzelähnlicher Theil des *Myceliums* erweitert sich an der Erdoberfläche zu einem unregelmässig rundlichen oder verkehrt kegelförmigen Fruchtkörper. Nicht selten erzeugen zwei oder drei Aeste des *Myceliums* je einen Fruchtkörper, die jedoch so zusammenwachsen, dass sie nur ein Individuum darstellen. Beim Verticalschnitte sieht man indessen an der radialen Lagerung der Loculamente deutlich, wie viele Individuen zusammenschmolzen.

Eine Hülle ist bei dem $\frac{3}{4}$ bis über 1" breiten, erst gelblichweissen, zuletzt rothen Fruchtkörper nicht nachweisbar, sondern die Oberfläche besteht aus, unbewaffneten Augen eben noch gut sichtbaren Löchern verschiedener Grösse und Form mit zakigen Rändern. Diese sind die Ausmündungen der Canäle oder Loculamente des Inneren.

Der wurzelähnliche Theil des *Myceliums* besteht aus etwas ästigen, unseptirten, hyalinen Hyphen, welche nach der Länge sich verflechten und auch den Fruchtkörper derart bilden, dass sie sich partienweise theilen, wodurch längliche schmale Höhlen oder Loculamente zwischen den Hyphenzügen entstehen, welch' letztere, besonders gegen die Peripherie zu, durch Theilung immer dünner werden.

An den Wänden der Loculamente treten Hyphen ohne Anschwellung oder regelmässige Anordnung hervor und erzeugen an den Spitzen (vielleicht einzeln auch an der Seite) Sporen in Büscheln. Ein *Hymenium verum* ist somit nicht vorhanden.

In dicken Schichten sind die Sporen röthlichbraun, unter Wasser hyalin mit einem dunkleren Kerne in der Mitte. Ihre Form ist nicht ganz regelmässig kugelig, namentlich die gewesene Anheftungsstelle ein wenig ausgezogen. Der Durchmesser beträgt 0,004—0,007 Mm.

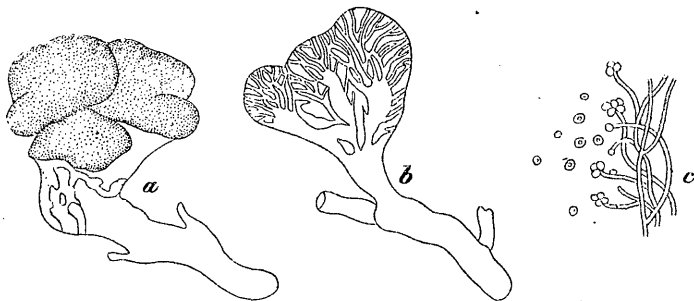
Das Fleisch des *Myceliums* so wie dessen Fortsetzung in den Fruchtkörper ist weisslich und zähe lederartig ins Korkartige. Es hat gewöhnlichen Schwammgeruch.

Als ich den Pilz im August, bei etwas regnerischem Wetter, in einem rasenbewachsenen Durchschlage des Hustarer Waldes, unweit Vinkovce, fand, war die Oberfläche mit Wassertröpfchen bedeckt, was mächtig an *Polyporus dryadeus* Bull. erinnerte. Leider unterblieb die Untersuchung der Beschaffenheit dieser Tröpfchen, weil ich erst Abends heim kam und selbe bis zum anderen Tage spurlos verschwanden.

Die Entwicklung des Pilzes muss rasch erfolgen, denn ich fand nicht bloss Zweigtrümmer, sondern auch fortlebende Gräser von seiner Substanz umschlossen.

Aus dieser Beschreibung ergibt sich, dass der Pilz nicht zu den *Hymenogastrei* gestellt werden kann.

Die einzige bisher bekannte Art von *Ceratomyces*, *C. Fischeri* Corda, ist ein sehr grosser, 12—18" breiter, unförmlicher, korkartiger, gezimmertes Holz bewohnender Schwamm mit weiten Löchern, was jedoch kein Grund ist, auf unser Schwämmchen eine neue Gattung zu basiren. Enthält doch die nahe stehende Gattung *Polyporus* neben holzhaften Riesen auch kleine zarte Gebilde.



a Ansicht herausgehobener Individuen mit röthlicher Färbung, offenbar aus Verwachsung mehrerer entstanden; *b* Verticaldurchschnitt; alles in natürlicher Grösse; *c* ein Stückchen Seitenwand eines Canals mit der Fructification, 390 Mal nass vergrössert.

Ich traf den *Ceratomyces terrestris* auch heuer im October, und zwar weiter entwickelt als das erste Mal, im Walde Kunjevece bei Vinkovce. Diessmal sass er in mehreren Exemplaren ganz unten an der Seite völlig verfaulter Weissbuchenstücke, mit der nun lappig getheilten Wurzel stellenweise selbst am Holze haftend. Der alte Pilzkörper war nun zu einem länglichen, mitunter bis $1\frac{1}{2}$ " hohen Knollen entwickelt, mit unebener, aber löcherloser Oberfläche, da sich alle Canalmündungen verstopften. Beim Verticaldurchschnitte zeigte sich in der Achsenrichtung eine zähfleischige, über 3" dicke und bis zu zwei Dritttheilen der Pilzhöhe sich erstreckende Fortsetzung der Wurzelsubstanz; also gleichsam ein oben abgerundetes Säulchen, von welchem die Canäle radienförmig zur Peripherie abgingen. Dieser Pilzkörper hatte an mehreren Stellen kugelförmige, weisse, 4 bis über 6" breite, an der ganzen Oberfläche mit Löchern versehene junge Sprösslinge, wie man sie an Knollen des *Helianthus tuberosus* und ähnlicher Gewächse sieht. Diese Sprossen hatten ganz den beim ersten Funde beschriebenen Bau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Muggenburg Stephan Joseph

Artikel/Article: [Mykologischer Beitrag. 451-452](#)